

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 3 RM. 60 Pf.

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Weine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40

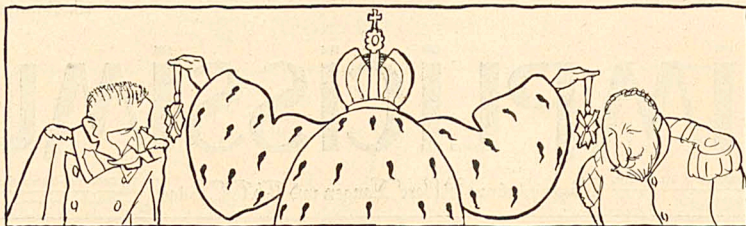
Copyright 1913 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H., München

Der Kronprinz als Erzieher

(Zeichnung von E. Thöni)



„Meine Herren, wir wollen den schlichten, alten preussischen Soldatengeist wieder wecken! Ich selbst werde mit gutem Beispiel vorangehen und eine ganze Woche in Langfuhr bleiben.“



„Stenifel, haben Sie noch einen letzten Wunsch?“ — „Ja, ich möchte auch meinen Georgorden!“

Der Stier von Mecklenburg

Die Mecklenburger Ritterchaft

hebt ihre langen Lanzen:

„Im alten Stammbaum schwollt der Saft.

Löst eure Nöhlein fangen!

Wir fordern Lacheln zum Turnier

Den größten aller Grotten.

In unserm Wappen prangt ein Stier,

Und der verfehlt zu flößen.

Dem Schweinemarkt wird in der Stadt

Des Weltes Wohl beraten.

Und wer die größten Schweine hat,

Dar auf den größten Treten.

Da freilich Jub' und Hautevolee

In Raffan und in Juchten.

Die Tennut wird die pauvrette

Ja ganz von selbst befruchten.

Die altes Recht und Privileg

Der weiland Scripenteier!

Und tritt uns einer in den Weg,

Der baumelt auf der Feiler.

Und frohseth uns ein Demago.

Bekommt er Dammenftrauben.

Selbst der ertauchte Großherzog

Muß mit Kleppert dran glauben.

Verfassung? Uckerlich modern

Gebildet sich die Krone.

Von alters sind des Landes Herrn

Die Uckeren und Varone.

Was will der Stiercher Papa,

Einigkeit, unter Uckeren?

Die Städte sind zum Zahlen da,

Der Reichth da zum Schinden.

Und dies Uppill von Schweinefmal

Und frommen Kinder glauben

(Der Dalker hetzt: Gott erhalt's!)

Will uns der Teufel rauben.

In unserm weißgebedeten Tisch

Soll ich der Dürger flecken —

Deraus mit euerm Heberwiff!

Saut ihn nach allen Regeln!

Wpar Götiger



„Es ist schrecklich! Wenn ich vor dem Zubettgehen arbeite, kann ich nicht einschlafen.“ — „Mir geht's noch schlechter, — ich kann nicht mal schlafen, wenn ich weiß, daß ich nach dem Aufstehen arbeiten soll.“

Friedensbotschaft

Esda, mein lieber Mister Bryan,
Ant'restant ... hüm ... doch verhänglich! ...
Wenn wir aus ... hüm ... solchen neuen
Dünen ... hüm ... nicht umgänglich!

Esda ... man muß zuerst mal reiflich
Dün ... die Sache überlegen; ...
einestells ist sie begrifflich,
Inernteils spricht viel dagegen!

Wissen Sie ... das Volksgemühen!
Iind die Herren ... hüm ... die erblich
Nangemühe Stellung finden!
Der Effekt war doch verberblich!

Hörerkauft, warum denn eilen?
Ocht's bedächtich nicht, Herr Bryan?
Waya ... hüm ... die Siebenmeilen-
Stiefelstieche, ... Sie verzeihen!

Am Vertrauen: Staatsbeamte
(Wo ja propositionlos tätig)
Dahen solche ... hüm ... entfammte
Arbeitstuit bodr gar nur nötig!

Da, man wird ja lanfieren!
Das Projekt ist ... hüm ... sympatihisch,
Manches wird man amputieren ...
Iind der Welt siefert amutermlich!

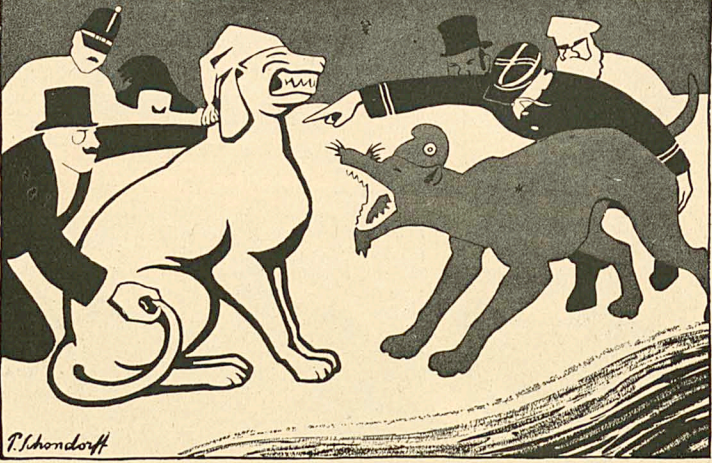
Herbert Schönbach

Chronik der Weltereignisse

Von Robert Schen

Nancy, eine kleine Stadt im Osten Frankreichs — sie liegt nur wenige Kilometer von der Grenze der deutschen Gebiete — hat ein hochentwickeltes Fabrikwesen, welches vorzugsweise patriotischen Zwecken gewidmet ist. Bei Nacht gehen die Bewohner ihren Geschäften nach, bei Nacht spärmen sie für Frankreich. Kürzlich wurde daselbst ein Theaterstück aufgeführt, welches die Zuschauer in gereizte Stimmung versetzte. Da der Autor nicht zur Hand war, wurde der in solchen Fällen übliche Spindler zwei deutschen Handelsreisenden angetrieben, welche von Mut der französischen Bevölkerung dadurch gewozet hatten, daß sie in der Minorität waren. Die Püffe, welche den Reisenden zuteil wurden, hatten übrigens keine persönliche Spitze, sondern waren nur der ganzen deutschen Nation zugedacht und sind als die schon lange angeführte Kreuze für Sedan anzufassen. Man muß damit rechnen, daß der Weltkrieg nächstens einmal in einem Eingetangel ausbricht. Da sein Mut, sondern nur Speichel vergossen wurde, so gelang es, die Angelegenheit zu schlachten, ohne Frankreich zu kränigen; eine Kunst, die zwar sopher, aber doch erlernbar ist. Auch die Lanbung des „Zeppelin“ bei Lunelville nahm einen gutartigen Verlauf, die Offiziere wurden mit Geduld behandelt, und zwar einer Selbstgebe, welche sie

für die Einführung des Rohkoxens erregen mußten. Die Deutschen haben es freilich sich selber auszusprechen, wenn sie für die Lanbung verantwortlich gemacht werden, weil sie das Gerücht ausprägten, daß der „Zeppelin“ landlos sei. Wer praxist, der zählt. Immerhin wäre es verzeibt, sich über diese Vorgänge auszuregen, solange nicht festgestellt ist, daß die Stadträte von Nancy keine Angehörigen einer internationalen Waffenfabrik sind. Der moderne Mensch muß seine Differenz beakommen, bis er sich vergewißert hat, wer es begehrt. Man enttäuscht sich beispielsweise über eine Straßenjunge und erfährt bald darauf, daß es nur eine Aufnahme für einen Film ist. Fremde Leute bemägen unsere Herren wie der Omnibus die Grammophonplatten zu einem Paogerecht, ohne die geringste Abnützungsgelände zu entrichten. Der Firma Krupp soll es gelungen sein, sich in das Vertrauen eines Schwabbecht einzuschleichen, der sie die niedrigsten militärischen Aktien zu den bürgerlichen Dreie von tauend Mart pro Obekimnis anliertete. Die Waffenfabriken wirken für das europäische Gleichgewicht und dadurch indirekt für den Frieden, indem sie grundtätig für jeden Stoß, den sie einer Welt verlassen, einen Keil der gegnerischen Macht liefern, so daß das Verhältniß 1 : 1; Gebirgsonst bleibt und dadurch ein gedachter Angriff an Helz verliert. Wie wäre es, wenn man den Nützungsinteressenten einfach den Nützungsinbar ausgäbe? Das ist die wahre Zukunft des



Welcher wird zuerst beißen?

Paßbismut: man stelle fest, wieviel jeder Geschäftsmann am Weltkrieg verdient, und sage ihm den Betrag als Anteile an; ansonsten, der Weltgenieße wäre sehr Prozent, so kann man die ganzen Wänter mit hundert Millionen statt tausend erzielen. Das größte und bedeutendste militärische Geheimnis hat aber der General Gänserl im offenen Reichstag preisgegeben: daß die Offiziere nichts zu tun haben und daß sie den furchtbaren Woffen nicht der Feind, sondern die Zeit totgeschlagen wird. Was ist das für ein Vernehmen von einem General? Noch ist das Problem nicht gelöst, woher die Milliarde genommen werden soll, und schon werden übertriebene Geschäftsblätter die Frage auf: wozin damit? Hüßlich der Heide nach, mit Verlaub! Zunächst handelt es sich darum, das Geld aus dem Woben zu pumpen; wie man es wieder in den Woben krampt, das wird sich finden, sobald das Geld einmal da ist. Die Spannung zwischen Oesterreich und Rußland hat sich infolge eines unglückseligen Totes, den Herr Solonoff den Dummhähnen vorsetzte, in erfreulicher Weise gemindert. Die tolle fabula narratur! Angenehme Bemerkungen hatten in St. Petersburg ausgerufen: „Wohin mit Oesterreich? umgebenet das Liebes? Da ist der allerärmste Mann dem andern viel zu reich. Nach dieser Fundgebung war eine Verhandlung zwischen den russischen und den österreichischen Offizieren nicht mehr so schwierig. Solonoff erließ gegen Nittsa ein Communiqué, welches unheimlich vernünftig und zurechtend war. Wenn Oesterreicherinnen und Wänter menschlich reden, so ist das ein Anzeichen, daß sie wachen. Nittsas Wahlprüd ist: Und wenn der Mensch in seiner Qual verkommt, gab mir ein Gott, in Zahlen auszubringen, was ich leide. x (eine Abklärung für Epibur) = 20 Millionen, was die Lösung der Gleichung. Aber man hatte sich verrechnet. Nittsa ist ein harter Verdienet und feste die Belagerung fort. Die Wänter konnten sich zu keiner feiner Demonstration entschließen, sondern ließ zu einer Hütten demonstration. Der Kommandant Wurnas richtete an Nittsa folgendes Schreiben: „Sie werden schon von Europa gehert haben. Da ist nichts zu lochen. Hinter mir stehen 200.000 Können, in deren Namen ich Sie erlaube, die Belagerung einzustellen. Das soll keine Drohung sein. Aber broden Sie gefälligst auch nicht zum Ind und bleiben mir Freunde. Da nichts, weil mir gerade von Oxtari reden, nehmen Sie es, wenn Sie's nicht lassen können. Ob Sie aber dann glücklich sein werden, ist noch die Frage. Mein Wänter macht auf Sie einen falschen Eindruck? Ganz mein Fall! Zwängen Sie mich nicht, Sie noch öfter zu langweilen. Sie gähnen? Aber, aber auch ein Wöhrund zu Ihren Tüßen, wenn Sie nicht nachsehen, — Nichts für ungut.“ — Nittsa erwiderte: „Ver-

geben und vergessen!“ Bald darauf fiel Oxtari. Oßab Datscha hatte sich endlich die Frage vorgelegt: „Wozu plag ich mich eigentlich? Für das östliche Eisen? In das Hühnenbuch komme ich ohnehin, auf eine Seite mehr oder weniger kommt es mir nicht an. Nittsa sagte: „Ich habe Sie immer für einen vernünftigen Menschen gehalten. Sätten Sie gleich gesagt, daß Sie ein Spindler sind, hätten wir uns viel rascher verstanden.“ In Oesterreich entstand ein Sturm der Empörung, welcher sich in den Werten entzünd: „Es war vorauszugehen. Wieder eine Haussfabrik Albanians weniger! Wir scheint, wir haben dort vitale Interessen? Europa wird sich freuen! Man muß sich gemieren, ein Europäer zu sein.“ Oesterreich hat noch viele Schwachjüge in petto. Nittsa kann es nicht absehen, weil es janzel Geld in den Wäntsen hineingepflegt hat. Aber es löst Oesterreich jederzeit frei, sein schwächliche Herz zu erheben und sich über die ertörschen Erfolge zu freuen. Wo löst denn geschrieben, daß es sich ögen muß? Hat sich doch fürzlich herausgestellt, daß der Wäntsen ursprünglich mit der Würte an der Spitze gebacht wird. Durch diese unerschützte Schlamperei ist es anders gekommen. Es kann also ebenjogt durch eine andere Schlamperei über Nacht eine Wöbung angunsten Oesterreichs stattfinden. Im ersten Joren verlangte Oesterreich ein Mandat gegen Montenegro. Aber die Reaktion sagte: „In dieser Woche sangen wir uns nichts mehr an. Man muß ein paar Tage warten, weil die Montenegroer momentan zu begeistert sind.“ Darauf können wir nicht warten,“ erwiderten die Oesterreicher, „denn bis dahin verdaucht unser Joren vor uns gemöhnen uns an die Situation, weil schon so oft.“ Graf Werchold scheint die ganze Entscheidung klar vorausgeschien zu haben, wie man aus der Tatsache schließt, daß er das Oesterreich zweimal abgelehnt hat, ehe er es annahm. Die Ereignisse haben ihm recht gegeben.

Berliebt

Was nügen mich die weißen Wäntsen sind die reter, und was nütet mich ihr Duft. Der mich löst und löcher umsticht. Ind von mir aus ungenossen werten Würste und werberden in der sonnenblauen Luft. Da die Liebe nicht geling.

Was nügen mich die schönen Tage Solter Schimmlen und das Vergehens im Feld sind die Geaten, die gefat. Und gebeihen mir zur Plage? Denn mich nütet die ganze schöne, süße, wunderbare Welt. Da die Liebe nicht geat.

Wäntsen Wäntsen

Florian Stiebs
Von Leonard Schriest

Er war königlich Oberlebler und trug in den Ferien ein ausfudlich Erdischen Wummolmbund im Knopfluch, das dem Nezen Wänter vierter Güte und der Oberleitung gewöhnlich ähnlich sah. Nicht daß er ein Dreißigjähriger gewesen wäre; Gott verabsche. Mit wissenschaftlich gebildeter Mann mit beinahe repositivem Wänterfluch, wenigstens in den Ferien, hatte er vor lieben Jahren den montenegroischen Sammler in Wronje rundweg abgeschlagen, indem er die deutsche Schwammfluch zugesagt; deutlicher: indem er dem Gebone des Laikens vom königlich Montenegroischen Geländten den Unterricht in der deutschen Sprache nicht weiter erteilte, nachdem das erste überflügliche Quartel unbezahlt geblieben und die königlichen Zigaretten sich als Wänterper Eurotopie entpuppt hatten. Was er hingegen erstrebte, mit lebensspottlicher Hingabe und heroischer Kurage umwarb, war eine wissenschaftliche Auszeichnung. Und war es die goldene Pofe der Wissenschaftlichen, Wänterfluch Zunge“ oder der Nobelpreis für Physik, Literatur usw., gewesen, egal!

In dieser Beziehung war er ehrsüchtig, doch hatte seine Idealität nicht das geringste mit dem trüben Wöbenan unmetrisischen Ertreberums zu schaffen, sondern wurde in der durch eine ministerielle Berufung und mehrere andere lächerliche Setzungsarbeiten klotigen Entschlo, das königliche Kaufsch, ein salbzucker Hühnerfluch, einige durchnas lächerliche, aber um so gültigere Auszeichnungen erhalten hatte.

Dieser Kaufsch, eine Art Naturwissenschaftler von antediluvianischer Prozedent, hatte vorgehlich eine Aquilegia naira Krauskochi entbedt und in feiner gefühmigen Wänter so lange durch das „alchemische Herbarium“ und drei wissenschaftliche Wänterpapire oder vielmehr wissenschaftliche Wänteraturen geretzt, bis ihn die lebenshüchliche Eins-Gesellschaft zum Korrespondierenden Mitgliede und irgendein Dorepperson zum Professor ernannt.

Natürlich war die Entdeckung seine wissenschaftliche Tat, sondern zweifellos irgendeine biblische Kreuzung von Wänterporp und Wänterforn oder so was, da bereit Schimmlerlein bei den niederen Pflanzen alle Tage verstanden, die dann eben das Futter für dieletere Wänterfluchtrömmeln A. A. Kaufsch wurden.

Über dieletere Wänterfluchtrömmeln den Herrn Oberlebler Stiebs der scharfe Örgereg und trieb ihn ruhelos durch die weite Welt.

Seine Zigarette wollte ihm mehr schmecken, so achtsam sie koste und bezauberte, und so er längt von den Wänterfluchern zur „Galome-Gelst“,

à leben, übergegangen war. Das Bier schien sauer, die Webernunft mehlig; das Kanape hart und duftlos knusprig und sehr, sehr: Das Dosen geriebener.

Was Wunder, wenn er sich föhlich mit Saft und Saure der Forderung verließ und sich hinfort schonungslos auftrieb, der Welt ein Kind seiner Geistesfreiheit zu schenken.

Aber der Krampf holte!

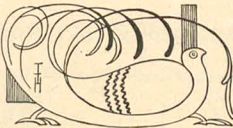
In der Bibliothek zu Münster verbrachte er 42 × 8 Stunden seiner viel zu kurzen Ferien, blühte 39 Pfund Leberwurst ein und ließ seine schwarze Kammergrube recht regelmäßig auf Rechte durchwühlte mehr als ein Schoß Schwärze des XVII. Jahrhunderts, und als er schließlich nachgedrungen ablos, nahm ein bergleuchtener Schweiß und cand. phil. aus Vainfeld gelangweilt eine der Schwärzen in die Pfoten — und endete auf dem Einband innen links oben eine unbekannte Ode des Heras.

Der gelbe Schwefelstaub verfallend ihn! Ein Jahr darnach ließ Dr. Etiebs 42 × 8 Stunden in der Frankfurter Stadtbücherei, unterläufte alle Schwefelsteinberechnungen mit der Lupe, hinten und vorn, außen und innen — und als er entkräftet und entseufert davonkam, fand der Bibliothekar, ein halbblinder Schmiedler, auf dem Titelblatt des ersten besten Bänders eine halbe Strophe Nibelungenlied, Lesart D.

Zum Herr ...

Dann ließ der Herr Oberlehrer voll frischen Mut in Wänden und Buchstaben die Titelblätter der Wexlein-Originals ab, eine wissenschaftliche Skulptur zu werden.

Es war eigentlich ein wüster Abend. Von Sündenbeimen an schaffte er, daß ihm Hören und Gehen verging, während der Herr, der Knack, faulente, daß es zum Himmel kam. Ein Gefährt war er gegen den Feuerfester und Herbariummeister, weiß Gott; ohne Selbstüberhebung gesprochen: ein G e t r a t e s. Und dennoch. Jener kam vorwärts und schenkte neben einer Frau mit dreifachem Warf Nente, während er auf seinem dünnen Nite und seiner Jungfer dufta mit ihrem Willigen leben ließ. Niederträchtig war's. Empörend. Wenn er's einigermassen mit seinem Nint hätte vereinbaren können, er hätte an der göttlichen Verordnung gepörscht; wenigstens in den Ferien.



Aber so ...? Schaffte er und fuhr im Schwefel seines Angehts mit magerem Zeitgeber die Titelblätter querwärts von oben bis unten. 40 × 8 Stunden. 41 × 8 Stunden. ...

Am liebsten hätte er seinem Leben ein Ende gemacht, maßbäufig. Aber erstens war er erst in der mittleren Pensionalkasse, und zweitens war seine Zeit noch nicht abgelaufen, denn von den vorgelegten 42 × 8 Stunden fehlte noch das zwei-unverzählte Nittel. Und außerdem war seine Unterrichts etwas mitgenommen.

Folglich durchließ er gewissenhaft die Titelblätter weiter, eins nach dem andern, eins nach dem andern, wobei ihm der Anghtschweiß von der Stirn troff und ihm ein föhlich Zittern berief. Aber er beherrschte sich, dachte an Erasmus, Plutarchus, Newton, Darwin — und beherrschte sich.

Erst als die Uhr den Ablauf seiner Ferienfrist veränderte, schlug er in einer jüben Beretternuit eine Faust auf den just aufgeschlagenen Röder, daß der hüben emporkam und einigen Dabalt von sich gab: eine Gänseblumenmumie, auf einem morischen Settel aufgelegt, der einen seltsam geruchfühlenden Bierzeiler trug von Oskar Anton Dinsch, wie die hintersteckte besagte. Eine Tabakstafel fehlte.

Daß dieser Dinsch kein Wünnelänger gewesen und feiner der freudbringenden Gesellschaft, sondern höchstwahrscheinlich ein abstruses Subjekt, ahnte Etiebs. Er wußte aber nicht, ob ...

Und jetzt sog ihm ein teuflischer Gedanke durch den Kopf.

Er klappte den Röder zu und schob den ephtischen Fund in seine Aktentasche. In seinem Gosthof malte er alsbald den Gänseblumenfabauer knack-

reich an und schickte das Produkt mit samt dem Settel, den er bestaunt besah und bestaunt des Diätetikers herkaule, an Kollegen Knack, dem er den Pfanzengrund als eine der Bedingung würdige Neugierig antrieb.

Aber Kollege Knack tat nicht dergleichen. Er beherrschte Etiebs zwar nach besten Deinstant; und erkundigte sich gefällig nach den Ergebnissen seiner wissenschaftlichen Ferienreise, aber von einer neuenbedeten Aquilegia sacra Kautschuk zum Beispiel kam nichts zum Vorschein.

Erst vierzehn Tage später rebete der Herr 'Droffesser Knack' von der Erde, als er Etiebs nach Schulstisch auf dem Heimweg trof.

„Apropos“, machte der hochschickliche Dittbefanfreude, „Ihre Flora, die Sie mir aus Wünnchen schickten, war leider eine Zausung, lieber Herr Kollege. Sie hätten sie ruhig auf der Beerensammlung können stehen lassen. Eine Aquilegia-Streuzung allfälliger Sorte. Aber ...“

„Herr Etiebs triumphierte. Hallo! jetzt hatte er die lieberne Botanikertrommel schöbri in die Hosten gesetzt! Jetzt wollte er für einmal aufspielen und sich Wirt und Galle von der Leber berantepfufen.“

„Aber“, fuhr Knack indessen fort, ebe Etiebs zu Worte kommen konnte, „der Bierzeiler, der Ihnen des Erwählenden und der Bedingung nicht wert gewesen, ist von mir nach einigender Unterfuchung als Autogramm lüch von Dutzend erkannt worden.“

Da riß Etiebs Mund und Augen auf und wünnste sich ein Stumpum, um nach Herzgenuss brüllen zu können.

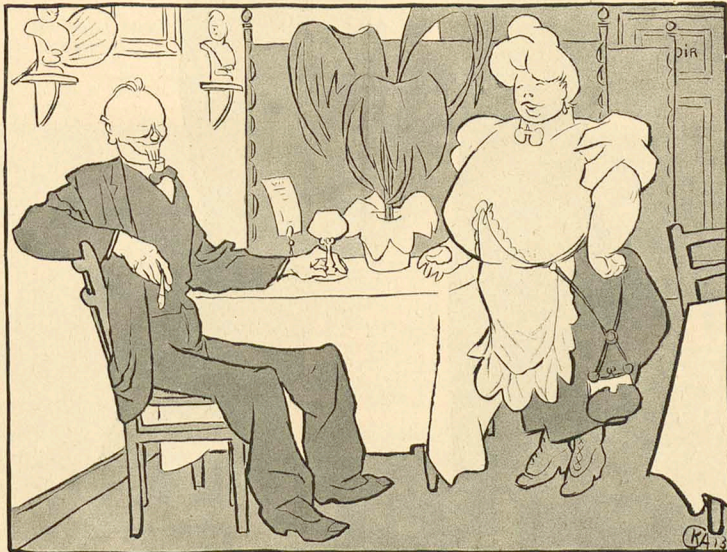
Doch ebe er loslegen konnte, endete Knack: „Die philologische Akademie hat meine Entdeckung bestätigt und heute riß haben mir Dubei, unser durchblauschiger Landesherr, für meine Hebung über den neuen Dutzendigen Bierzeiler den Titel Doktor zu erteilen geruht.“

Etiebs klappte Mund und Augen zu — wünnste in die nächste Stube und kaufte sich für 2 Mark 25 einen berantigen Nordzeuch, daß er sich erst nach acht Tagen über seinen maßbäufig republikanischen Mut zur Ausweisung wünnern konnte. —

Zeitdem verbringt der Herr Oberlehrer seine Sommerferien daheim und taufst alljährlich Anfang Mai mit Jungfer dufta ein Kind seiner Wuße.

Fröhliche Malz

(Schöpfung von Karl Ströhm)



„Achtelina, bringe Ge mer 'n halbe Schoppe!“ — „Et, woher wisse Ge dann scho midder, wie ich heeß?“ — „Ach hab's etw' umm' Dinstot geleie.“

Schmerzloses Verfahren

(Zeichnung von H. Dorothea)

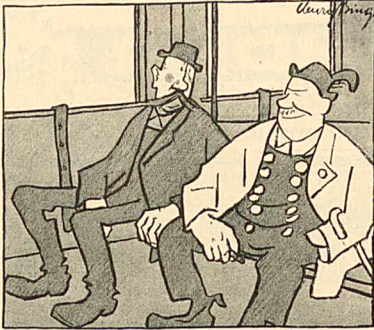
V. D. DOROVICH



„Sagt, wo mir das Stind gestanden ist, sehe ich erst, wie gut es war, daß ich es nur abgelegt hatte.“

Start im Glauben

(Fortsetzung von dems Ding)



„Gestern hob i'm Snaba, dem Seigtseufel, an Wajstnung am Schädel g'haut — dös gibt gilt an Ablauf auf drei Todfünden!“

Pixavon[®]
Haarpflege

Die tatfächlich beste Methode zur Stärkung der Kopfhaut und Kräftigung der Haare

PIXAVON

Preis pr. 7,2 Mk.

Wildunger „Helenenquelle“

allbewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnsäure- und Eiwass. Nach den neuesten Forschungen ist sie auch ihres günstigen Natrium- und Kalziumsgehalts in erster Linie zu empfehlen. Für werdende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für die Knochenbildung von hoher Bedeutung. — Die Helenenquelle ist die Hauptquelle

Wildunger und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. Daher ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen von Ersatzmitteln geboten. Schäften frei durch Fürstliche Wildunger Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen. 1917: 14 327 Badegäste und 2 245 831 Flaschenversand. — Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.



Nasenformer!

welchem man jede gestörte Nasenform nach Garantie verbesert (Knochenfehler nichts). 4000 Stück in Gebrauch. Übersteilung von Frontalhöhlen. Preis 2,70 Mk., besser u. scharf verstellbar 3,- Mk., mit Kautschuk 1,- Mk., Turis extra. Nachts tragbar. Von Spez.-Nasen-Aerzten verwendet. (13 Patente). Störungsheiliger 3,50 Mk. Spezialist L. M. Baginski, Berlin 175, Winterfeldstraße 34.

Scheveningen
VIA EMMERICH
Hollands berühmtes Nordseebad

Hotels:
Palace d'Orange, Kurhaus, Grand Hotel, Savoy, Rauch

➕ Gegen Korpuslenz ➕

helfen am schnellsten und ohne jede Gefahr die Kissinger Tabletten (Marke H. A.), herzustellen mit Kissinger Salzen. Schon nach wenigen Tagen größere Vermehrung garantiert ohne jegliche Störung anzuwend. Preis 4 Mk., Nacho. 4 Gs. Sucht nur den Hirsch-Apotheker Stralburg 98 Bism. Alt-Apothekendentschl.

Tragbarer Autom. Fallstreckker „King Edward“ Beim Gehen, Stehen und Sitzen Stets elegante fallfreie Hose! Sehr praktisch. Wird nur 10 g. Befehle durch vier Einwickeln zu tragen. Diese auch in jeder Schlinge eines Mantels bis auf die Schöße gemacht. 200% Wasserfest und zum Waschen leicht brennbar. Unverwundbar. 200% Per Einzelpaar M. 2,-, bei mehreren M. 1,- 60

Vertriebs-Zentrale prakt. Patent-Neuheiten
St. LUDEWIG (Unterbreitungen) & BERLIN (Oderstr.)

BAD WILDUNGEN Der KAISERHOF
Vernehm. Hotel I. Bausen. Illust. Prospekt v. Bestizer W. Schöber.

Die Schreibmaschine für große Büros

ist unsere LLOYD IV. Preis nur 360 Mk. Monatsrate nur 12 Mk. 5 Tage zur Probe! Bei Nichtgefallen ist nur ein Hin- und Rücktausch zu tragen. Verlangen Sie unsere Prospekt! **DIAL & FRIEDRICH** Breslau II, Postfach 170/180

Das neue Werk des Wiener Dichters

Hans Hart: Das Haus der Titanen
Roman / Broschiert 1 Mk. 4.50, gebunden 1 Mk. 6.—

Der bekannte Autor erfolgreicher Romane bietet hier eine reife Frucht seines temperamentvollen Schaffens. Das Hauptmotiv bildet das Schicksal des Erben, dem der berühmte Name des Vaters als Mauer vor dem eigenen Leben steht. Verhört ist der Widerstreit, weil beide Ärzte sind. Ein Eheproblem besonderer Art, Kindererzelen von fremder Lebensstufe, und die neu und mutig behandelte große Järe der Familie verleiht der Handlung einen außerordentlichen Reiz. Es ist ein spannendes Buch, von beherrschender Schwere und von zartem Humor, plausibel durch und durch, und mit der Feinsichtigkeit eines modernen Kulturmenschen geschrieben!

Verlag von E. Staackmann in Leipzig
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Goerz Trieder Binocles

Erweitertes Gesichtsfeld. Erhöhte Helligkeit und Plastik

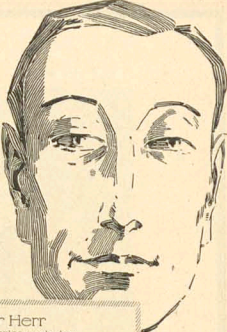
Bringt durch alle einseitigen Hoffnungen. Preisliste anfordern.
Opt. Anst. C. P. GOERZ Akt.-Ges. BERLIN-FRIEDENAU
PARIS LONDON WIM NEW YORK

Sechs Treppen

(Zeichnung von P. Schenbert)



„Donnerwetter, heute nacht habe ich geträumt, ich sei beim Examen durch sämtliche Stationen durchgefallen!“ — „Ja, und dabei hast du 's ganze Geländer mitgeriffen!“

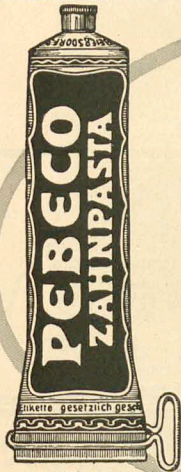


Der Herr
der schmerzlos auch den
schädeln dort rasieren will muß
zum Einsetzen das hygienische Rasiermittel

Wach auf

benutzen. Im Gebrauch d. fashionablem Veilf.
Auch Damen getrauen sich. Wach auf z. Ver-
schönerung des Teils. Überall erhältlich in
Aluminiumdosen à Mk. 2.00, in groß. Steingü-
dosen à Mk. 3.00, in Zinnröhren à Mk. 1.50, 2.00.
Kosmet. Laborat. „Francis Haby“
Königlicher Hoflieferant
Berlin NW 7

LOUIS
REITH



Grosse Tuben 1 M.
Kleine „ 60 Pf.

Ein Mittel wie es sein soll

zur Pflege des Mundes und der Zähne

ist die Zahnpasta PEBECO,

weil sie die Zähne nicht nur oberflächlich reinigt, sondern auch den Ansatz von Zahnstein verhindert, die Mundschleimhäute erfrischt, belebend auf das Zahnfleisch und den Gaumen wirkt und dadurch wesentlich zur Ernährung und Kräftigung der Zähne beiträgt. Durch den ständigen Gebrauch von PEBECO erhöht man die Widerstandsfähigkeit der Zähne.

Probetuben liefern gegen Einsendung von 20 Pf. = 25 h = 25 cts.

P BEIERSDORF & Co., HAMBURG F. 30

Hersteller der Nivea-Seife, Nivea-Creme
und des Nivea-Puders.

Stets auf der Höhe sind

mit dem HERZ
zu 16.50

NEU
Special Stiefel
zu 16.50
für Herren u. Damen

Erkennlich
an diesem
an diesen
HERZ
auf der
Sohle

Petri & Lohr, Ulmstr. 6 u. 10,
von. post. Kattub. & Tur. Behl-
fabrikver. Markt. Kattub. 10.11.
Krankenfahrräder f. Jung
und Frauen. Email-, Zinn-
Plätt- u. Eisenbld., ca. 150 Modelle.

Allen Literaturfreunden sei empfohlen der kostenlose Bezug des Verlagskataloges von Albert Langen, München-S

Breslau 1913

Mai - Oktober

Jahrhundertfeier

* der Freiheitskriege *

Historische Ausstellung / Gartenbau-
Ausstellung / Szenische, musikal., sport-
liche Vorführungen / Vergnügungspark

Schwerhörige



erhalten das „Otophone“
ohne jeden Kaufzwang
14 Tage zur Probe.

Verlangen Sie gratis und franco aufliegende
Brochüre Nr. 53 von der
Deutschen Otophone Company
Frankfurt a. M., Bockenheimer Anlage 50.

Dr. Koch's
Yohimbin-
Tabletten

Flacon
à 20 50 100 Tabl.
M. 1.00 9.00 16.00

Herzogenstraße 10, Berlin-Schöneberg

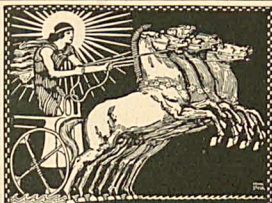
München: Schenkens-, Sonnen- u. Lindwigen-
apoth., St. Anna- u. Pöhl; Nürnberg: Jüde-
renapoth., Berlin: Bellevueapoth., Foga-
dauapoth., Viktoriaapothek., Friedrich-
str., 17; Breslau: Sauermarkt apothek.;
Cassel: Löwenapoth.; Göttingen: A. Apoth., z.
Gold. Kr. u. Hirschenapoth.; Düsseldorf:
Hilfsapoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u.
Fingergapoth.; Halle: Löwenapoth.; Ham-
burg: Internationale Apoth., u. Apoth. G.
F. Ullrich; Hannover: Hirschenapoth.; Königs-
berg i. Pr.: Kantapoth., Leipzig: Apotheke;
Magdeburg: Victoria-Apotheke;
Mannheim: Löwenapoth.; Mannheim: Löwen-
apoth.; Stuttgart: Apotheke; Tübingen: Hirsch-
und Schwannapoth.; Zürich: Victoria-
apoth. und Ursinapoth.; Budapest: Witt-
Terzagapoth.; Wien: K. Apotheke, z. Austria,
Währingergasse, 107; Adana: Adana-Apoth.
Dr. Fritz Koch, München XII/60,
11 Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“ !!

Sleipner

die qualitativ
unerreichte 5 Pfg. Cigarette

Fabrikat der unabhängigen deutschen Cigarettenfabrik
Ä. BATSCHARI

K. & K. OESTER-UNGAR. KAMMERLIEFERANTEN • HOFLIEFERANTEN S. M. DES KÖNIGS VON SCHWEDEN
HOFLIEFERANTEN I. K. H. D. ERBPRINZESSIN V. SACHSEN-MEININGEN • LIEFERANTEN D. STAATL. ITAL. & FRANZÖS. TABAK-REGIMEN



MÜNCHEN 1913
XI. INTERNATIONALE
KUNSTAUSSTELLUNG
IM KGL. GLASPALAST
I. JUNI BIS ENDE OKTOBER
TÄGLICH GEÖFFNET.

MÜNCHNER KÜNSTLER-GENOSSENSCHAFT MÜNCHNER SECESSION.

Albert Langens Kunstdrucke

Ueber diese schöne Serie künstlerischen und vornehmen Wandschmuckes, die bis jetzt etwa 180 Blatt in jeder Ausführung und im Preise von 3 Mark bis 100 Mark umfasst, können Interessenten einen reich illustrierten Katalog gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken beziehen von

ALBERT LANGEN, Verlag, MÜNCHEN-S

Auskünfte auf alles Gelesenes, in allen Familien- und Geschäftsangelegenheiten, Bearbeitung von Verträgen, Anzeigen, Gelegenheits-, streng vornehm, best empfohlen, schnellste Verbindung mit allen Ländern.

Auskunfts-Schütz
BERLIN W. 35, Potsdamer Straße 92.

Russische Grausamkeit
Einstu. Jetzt. Von Bernh. Stern 207 Bist. n. 12 Blätter, 6 M. Geb. 70 x H.
Die Grausamkeit. Von H. Rau 72 Seiten, 21 Illustr., 2. A. u. B. Geb. 50 x 9 M. Aukl. u. Prospekt 10. Kultur- u. Litteraturgeschichtl. Interessante Werke gr. fr. u. fern. Bardeit, Berlin W. N. Barbarenstraße 11.

Blasse Herren u. Damen erhalten Teint durch Chemiker P. Wolff, „Arkanen“, Narkow Str. 2, 90 d. C. Klappenberg, Halle a. S.

BLANCA
absolut wirkendes Mittel gegen
Nasenröte
in L., V., Kälte, Hitze, Temperaturwechsel, Verunreinigt, Verkältungsreiz, usw., auch in d. ersten Stadien d. Trinkenkrankh. Verz. Mittel ganz vergrüßl. Porz. u. Hüttenfabr. Keine Salbe, Puder od. Schminke, die nur z. Verdeckt dienen. 50 Pf. 10 Pf. u. 5 Pf. (bei Unschicklichkeit, frag. Kline, v. M. S. — bei Nachnahme 40 Pf. mehr) nur durch Blanca-Vertrieb, Wiesbaden 19.

Es gibt keine konstitutionelle (innere, erbliche und vererbte) **Syphilis.**
Ein Tropfen von d. Hohenstein-Schub von Dr. med. u. chir. Josef Hohenstein, 30 Jahre k. k. Charité & Syphilis-Abt. u. k. k. Central- u. Syphilis-Abt. genügt dem in dem Buch beschreibt, wenn auf Hohenstein wird mehr als 5000 Kranke, nicht ohne Rückfälle u. Rezidiv. Zeit u. Kraft. Das Buch ist jedw. renom. Verh.-Anst. anvertraut, u. jedes Gesundheitsamt, der sich vor Jahren lang Strychnin schmeißt, wird, Gg. Linie u. M. auch in Mark, und Versandversicht 25 Pf. mehr incl. Postz. 25 Pf. u. 10 Pf. an den Verlagshausvertrieb von Dr. Hohenstein, Leipzig

Man verlange **ZEITZ** Spezialiste F. S.
Prismen-Ferngläser für Hoer und Marino, See und Gebirge, Reise und Sport, Theater und Jagd von M. 90.— bis M. 105.— Zu beziehen von allen größeren optischen Handlungen, oder direkt von **E. Leitz, Optische Werke, Wetzlar.**

Zahle Geld zurück!
Eine herrliche, edelgefärbte, weiche und rosig-weiße Haut erhalten Sie durch mein „Tabelle“, das Vollkommenste dieser Art. **Bitte keinen Fettansatz in Taille u. Hüften. Außerordentliche Anwendung. Zahlreiche Zertenernungen. Garantie Erfolg auf Erfolg. Unschädlichkeit. Die strete Zufendung nur durch**
Frau A. Nebelsief, Braunshweig
Breite Straße 137.
Dose 3 Mark, per Nachnahme 30 Pfennig mehr.
2 Dosen 5 Mark zur Kur erforderlich.



„Heit scho g'hört, Hansgigel, vore Pfarrhaus hamm i' an Fündling hing'legt.“ — „So? Da hat a net weit hoam g'habt.“

Im
Jugum
Angriff hat
Panier

Mit heller Begeisterung warf sie sich dem Sport in die Arme, alle Säumigen mit sich fort-reissend. Heute triumphiert König Sport über alle seine Gegner. Etwaige Ermüdung und Schlapheit beseitigt der Sportsman durch die echten **KOLA-Pastillen**
Marke **DALLMANN (Dalkolat)**.

1 Schtl. Dalkolat M. 1.— in Apoth. u. Drogerie/dg. DALLMANN & Co., Schierstein a. Rhein.

Gegen bequeme Monatsraten!

Prismengläser beste Fabrikate

Photoapparate in allen Preislagen, von 12 Mark an bis zu den feinsten Qualitäten. Selbst die billigsten Artikel sind auf ihre absolute Gebrauchsfähigkeit probiert. Wir stellen unsere Abnehmer zufrieden.

Die aussergewöhnlich häufigen Nachbestellungen unserer Kunden beweisen, dass die Qualität unserer Lieferungen befriedigt.

Aus den mit vorzüglichen Aufschlüssen der Firma Jonass & Co., G. m. & H., zu Berlin, habe ich festgestellt, dass in einem einzigen Monat von alten Kunden, die sich nicht, die schon früher von der Firma Ware bezogen, beil. ich 20557 (Gewitztaschenhandeltisch und vielen) Nachbestellungen eingegangen sind. In dieser Zahl sind nicht unbeträchtlich viele ein Agenten und Kleinvertriebsstellen. Aufträge.
Berl., den 11. Januar 1913.

gen. Dr. Scheinwandt
offentl. angestellter bester Buchhändler.

Preiswertes, gutes
Prismenglas

Nr. 9728
8x-Vergrößerung
in schwarzem Ektal
Mk. 65.—
in gelbem Ektal
Mk. 68.—



Nr. 9729
12x-Vergrößerung
in schwarzem Ektal
M. 85.—
in gelbem Ektal
M. 98.—

Hohes Lichtstärke, enormes Gesichtsfeld, blegbare Brücken, Kopf einstellbar für Augen verschiedener Bau-; schäfte, Unhängereimer und Extrarieren zum Glas. ;;

Photographisches

Preisausschreiben 1913!

Die prämierten Bilder unseres vorjährigen Preisausschreibens sind im neuen Katalog abgedruckt. (Bei jedem Bilde ist vermerkt, von wem und mit welchem Objektiv es hergestellt ist.) Sie geben ein anschauliches Bild, wie weit die Liebhaber-Photographie vorgeschritten und was für verhältnismässig gute Bilder sich selbst mit billigen Apparaten herstellen lassen. Die Bedingungen des Preisausschreibens für 1913 werden jedem Katalog beigefügt. Auf Wunsch senden wir:

Spezialkatalog für photographische Apparate, Prismen- und Beisegler.

Spezialkatalog für Sprechmaschinen und Platten.

Katalog für Uhren, Goldwaren usw.

JONASS & CO., BERLIN R. 316, Belle-Alliance-Strasse 3.

Jeder sich korrekt kleidende Gentleman

soll seine Garderobe nur aus London, der Metropole eleganter Herren-moden, beziehen. Es ist allbekannt, dass der bequeme und doch grasziöse Schick des englischen Schneiders unübertroffen ist, daß die Qualität wirklich englischer Kleidestoffe von keiner anderen Fabrikation erreicht wird, und doch sind diese nirgendwo billiger als bei CURZON, LONDON.
Wir in aller Welt liefert Ihnen ein Schneider

einen echt engl. Anzug nach Maß zu **M. 45.—**
Ueberzieher " " " " 40.—

anwärts, tadellos in Façon und Schnitt, nach letzter Londoner oder New-Yorker Mode in bester Verarbeitung und Zutaten bei absolut zeit- und frachtfreier Lieferung in Ihr Haus.

Unsere Broschüre gibt Ihnen genaue Aufklärung.
Wir haben eine geschützte Spezialmethode, nach der Sie Ihr Maß selbst nehmen können, und zwar mit größter Sicherheit und Genauigkeit.

Wir garantieren für tadellose Façon, Schnitt und Paffform jeder unserer Kleidungsstücke nach Maß und erfolgt vollständig kostenlose Neu-anfertigung, falls ein Kunde nicht absolut zufrieden ist.

Schreiben Sie uns einige Zeilen sowie eventuell spezielle Wünsche, und wir übersenden Ihnen vollkommen gratis und franko unsere ausgewählte Musterkollektion der modernsten englischen Stoffe, ausführliche Broschüre, Modeblätter, sowie unsere patent. Maßmethode, nach welcher Ihnen jedermann mit größter Sicherheit Ihre Maße abnehmen kann.

Wie unsere Kunden urteilen.
Wir besitzen
nachweislich hunderte solcher.

Hamburg 13,
Grindelhof 29111.

An die
Herren Brüder Curzon.

Ich hätte Ihre Firma schon früher kennen sollen, denn wäre ich ganz entschieden schon lange der treue Kunde, der ich Ihnen von nun an werden werde. Der Stoff ist wunderbar, die Zutaten tadellos und der Sitz ausgezeichnet.

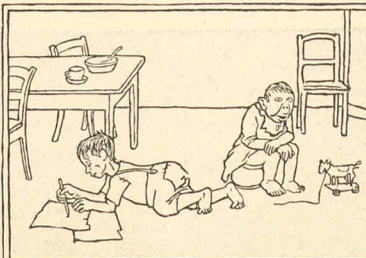
Mit vorzüglicher
Hochachtung
Alfred Birgfeld.

CURZON BROTHERS, LONDON 25

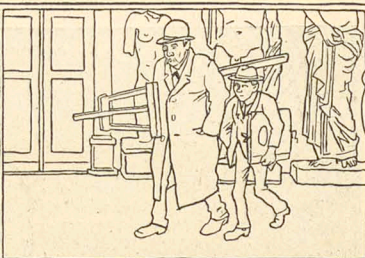
City Road 57/67 und 112 Oxford-Street

sowie in PARIS, BRÜSSEL, ANTWERPEN, JOHANNISBURG etc.

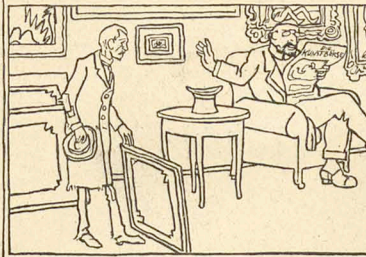




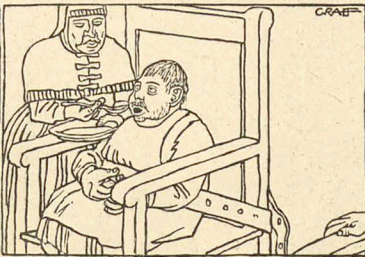
Der Mittlere Stand war mit Zwillingen gesegnet. Aber während der eine Knabe von klein auf unermessbare Spuren einer künstlerischen Begabung aufwies, war der andere in sich geföhrt und von toller Gemütsart.



Als die beiden heranwachsend waren, wurden sie, jeder seinem Wesen gemäß, staatlichen Institutionen überantwortet: der eine der Kunstakademie und der andere einem Privatleben.



Zehn Jahre gingen ins Land. Da hatte es der eine glücklich zum hungernden Künstler gebracht.



Während der andere, um seiner höchsten Stufen willen allgemein geföhrt, nur noch anderhalb Rito vom zweiten Letzten entfernt war.

Wagner

Welcher wäre so unnaohet,
Daß er ihn nicht schätzt und adert,
Ihn, der jetzt vor hundertz Jahre
Vater Künzeln und Klavieren
Ist dem teufeln Mädchenst
Schwebt er mit dem Gambarrett.

Teils allein und teils bestehend
Neben Mozart oder Dapfn
Über sonst so Bürgerstümpf
Lebt er fort, und zwar in Sippe.

Auch bei Militärkonzerten
Auf den Kellern, in den Gärten,
Wirtet er, no man, was exzessiv,
Dadurch würdigt, daß man's preist.

Kurz, es läßt sich nicht verschweigen,
Was die Mänter deß bezeugen:
Dieser Gachs und Musikant
Ist ein teufler Gegenstand.

Naratoot

Durch die Blume

Damen und Herren der Wohlfeiler Gesellschaft
haben sich vereinigt, um Mädchen, die zum Teil
bis vierzehn Stunden arbeiten müssen, Blumen in
die Wohnung zu schicken.

Die Damen und Herren begießen täglich acht
Stunden lang Blumen und Rosmarin, um den
Anblick jener Mädchen zu verbessern, die verneht,
weil sie vierzehn Stunden nähen müssen. Ein
lebenwichtiges Bedenken, soziale Anstands-
gesetze durch die Blume anzubringen! Für die
Seelen Forde der Kirche durch den Rosenkranz —
nun schenkt verständnisvolle Menschenliebe auch
noch Rosmarin, damit die Hungernden in Schön-
heit festern können.

Gmanet

Mahnwort an das deutsche Parlament

Der Umstand, daß Karuso bei einem Besuche des
Gesandnisses von Altana ungekräft vor neun-
hundert Erträgen lingen durfte, leant das öffent-
liche Interesse erneut auf das Problem der Straf-
gefängnis- und Gefängnisreformen in Deutschland. Al-
ternativa war sachfähig genug, das Interneimen zu

haben; die einseitige deutsche Gesetzgebung möge
solchem Anlasse beiseiten steuern. Nach den er-
fahrungen aller Gerichts-Instanzen in Deutschland
muß ein Auftreten des Weistars in unseren Straf-
anhalten die heimische Kriminalität ins Ungeme-
ne steigern. Die Hier, um jeden Preis in die
Hände des Verkaufenden zu gelangen, wird peno-
nisierte Rechnungsätze zum Verkauf in Ideal-
konkurrenz mit schwerem Einbruch treiben und
Differenzschätzern ein Verbrechen gegen das le-
bende Leben als sittliches Gebot erscheinen lassen.
Kriegsvereinsmitglied werden um den Preis
einer Garfo-Mattinee in Moskovit jaugend-
schaftsbelegungen in die Wüste gellen lassen, und
man wird von Kriegsministern hören, welche sich
die Geligkeit, auf Fingeln des Gefanges zu schwen-
den, durch das brisante Klingeln der Strafgericht
aller Fingeladjutanten zu erkauten trachten.
Die Folgen sind nicht auszubeden. Man gebe
ungesäumt ans Wert!

Gmanet

Leier und Schwert

Wilhelm Kronprinz, Flottes Schaffen,
Jarde, Rembrand hochschöpft;
Rechnel Feder ansetzt;
Vaterland in Waffen.

Reiter, Schindrig-bunte Jade,
Ist nichts Schön res in der Welt.
Vingaffes, Wandersfeld,
Schöneblige Altade.

Forscher Gohau, stramme Feder:
Plag an Sonne! Capres Schwert!
Zwillsten Mumm lechert
Dimmelbrennerotte!

Junges Schwert und alte Leier:
Bauerstift, Wilhelm lecht,
Oder praktisch ihm es liets
Munder frische Eier!

Peter Scher

Ueber Simplicissimus!

Vorige Woche fand im tirolerischen Städtchen
Vies ein Gerichtsverhandlung statt. Zwei Bauern
hatten einen Viehstehl. Im Verlaufe der Ver-
handlung machte der Beklagte einen Seiten-
sprung, der zwar beweisen könnte, daß er im Rechte
sei, ihm nun diesen wichtigen Zeugen vorladen zu
können, verweigerte der Richter die Verhandlung. Bei
der Unterfertigung des Protokolls meinte indes das

Bauerlein betrogen: „... aber kommen wird er
nicht, weil er schon gestorben ist.“ Der Richter
kam einigermassen auf dem Weisgehirn.

In einem Roman der Singer „Zages-Doft“ kam
folgende Stelle vor: „Lernenden dieses verabs-
chiedete er sich. Seine Hand war feucht und kalt
wie eine Eischlange.“

In einem Kavallerieregiment ist der Epithum aus-
gebredet, und von einer Schwadron sind insolge-
dessen bereits einige Mann soliert. Als nun der
Stabsarzt eines Tages beim Verrücken über den
Kasernehof kommt, fällt ihm das krankhafte Aus-
sehen des Epithumreiters der I. Schwadron auf,
und er ordnet beim Wachtmeister die sofortige
Ueberführung des Epithumverdrängten in das
Bazarett an. Über der Wachtmeister meint be-
denklich: „Vergeiß, könnten der Herr Stabs-
arzt nicht einen anderen nehmen? Der Mann ist
mein Epithumreiter.“

In einer hübschen Großstadt steht der Direktor
des Schachstaues, der sich gern auch um das
Reine kümmert, morgens ein Brieflein als erste
Zagesverrichtung das „Mäute“ auflesen. Ge-
föhrt durch diesen Verlust an ordonanzmäßiger
Zeitung, wendet er sich zu seinem bestverdienenden
Büchtereiz mit der immerhin ziemlich konsultiert
zu volligenden Anweisung: „Aber Sollege, bitte,
sorgen Sie fünfzig dafür, daß die Leute entere
in den Dienst kommen!“

Der Verwunderer

Die ganze Welt soll es erfahren, wie ich Dank
Terriand ins Unglück führte.
Er war der treueste, ehrliebe Herrwalter meines
Familienvermögens. Ich aber lebte und proste
drauf los wie nur selten ein junger Landstuart.
Anföhren mußte alle Stungenblide Absicht emigen,
Schulden bezahlen und mich von gewissenlosen
Frauenzimmern mit schwerem Geldopfer loslösen.
Er rannte sich herumwie die Beare und drohte
mir, wenn ich nicht Karusel lösen zu lassen; aber es
nützte nicht.

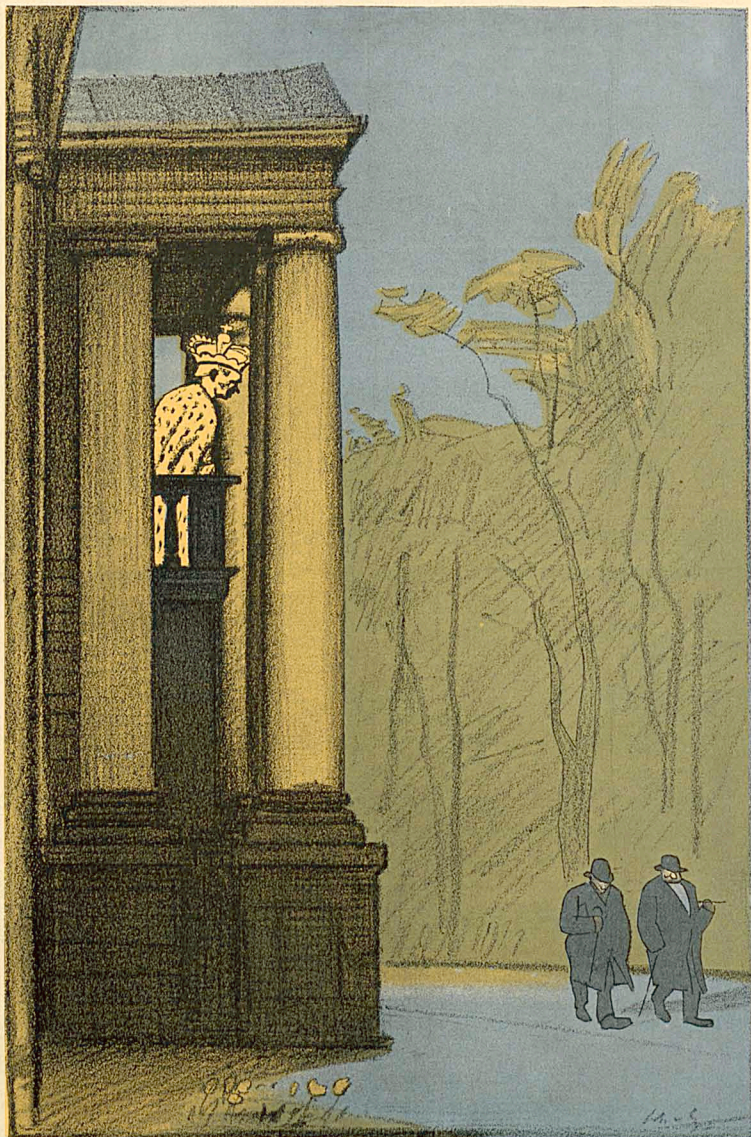
Ich führte mein tolles Leben fort im Vertrauen
auf sein gutes Derg, und er beschloß weiter meine
Schulden, Besudel und Weiber. Da magde die
Familie furen Prozeß.

Dank Terriand wurde unter Kuratel geföhrt.

Hein Schanz

Der ahnungsvolle Serenissimus

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



„Das sind so die Kerle, die im Reichstag sitzen und an nichts denken, als wie sie Unseren auch noch streichen können!“